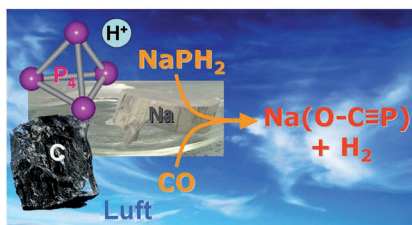


Natriumphosphaethinolat

F. F. Puschmann, D. Stein, D. Heift,
C. Hendriksen, Z. A. Gal,
H.-F. Grützmacher,*
H. Grützmacher* — 8570–8574



Phosphanierung von Kohlenmonoxid:
eine einfache Synthese von
Natriumphosphaethinolat (NaOCP)



Aus einfachen Grundchemikalien gelingt die Synthese von $\text{Na}(\text{O}-\text{C}\equiv\text{P})$ ausgehend von NaPH_2 (hergestellt aus Na, P und einer Protonenquelle) und CO (aus Kohle und Luft). Dieses Salz, das Phosphoranalogen zu Natriumcyanat, ist bemerkenswert stabil – anders als das hochgradig instabile $\text{H}-\text{C}\equiv\text{P}$, das vor 50 Jahren entdeckt wurde.

DOI: 10.1002/ange.201105522

Vor 100 Jahren in der Angewandten Chemie

Zukunft braucht Herkunft – die *Angewandte Chemie* wird seit 1888 publiziert und in diesem Jahr gibt es auch die *International Edition* schon 50 Jahre. Ein Blick zurück kann Augen öffnen, zum Nachdenken und -lesen anregen oder ein Schmunzeln hervorlocken: Deshalb finden Sie ab jetzt an dieser Stelle wöchentlich Kurzurückblicke, die abwechselnd auf Hefte von vor 100 und vor 50 Jahren schauen.

Gleich zu Anfang von Heft 35 des Jahrgangs 1911 wenden sich Vorstand und Vorstandsrat des Vereins deutscher Chemiker an ihre gut 4600 Mitglieder. (Zum Vergleich: Die Gesellschaft Deutscher Chemiker bringt es heute auf über 30000 Mitglieder!) Für 1912 steht die 25jährige Jubiläumsfeier des Vereins ins Haus, und eines der Projekte ist die Ausgliederung des *Zentralblatts für technische Chemie* als eigenständige Veröffentlichung aus der *Zeitschrift für angewandte Chemie*, die mit einer Auflage von rund 6000 Exemplaren damals schon „das wichtigste [ist], was der Verein besitzt, um anregend und fördernd auf seine Mitglieder zu wirken“. Ferner soll weniger gut gestellten Mitgliedern bei der Teilnahme an Konferenzen, wie dem anstehenden VIII. Internationalen Kongreß für angewandte Chemie in

Washington und Neu-York, finanziell unter die Arme gegriffen werden.

Klar, das kostet Geld, aber auch auf die Frage, wer's denn bezahlen soll, hat man schon die passende Antwort parat: Ein Jubiläumsfonds wird gestiftet, in den jedes Mitglied, nach seinem Können, doch bitte reichlich geben möge.

[Lesen Sie mehr in Heft 35/1911](#)

Der minutiöse Bericht über die XXIV. Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker 1911 in Stettin nimmt dann den Großteil des folgenden Hefts 36 ein – aufgeteilt in die Sitzung des Vorstandsrats unter Vorsitz von Carl

Duisberg, eine erste allgemeine Sitzung sowie eine geschäftliche Sitzung. Während es hier noch um (vereins)politische Aspekte der Chemie geht, erscheint der übrige Inhalt dieses Hefts streckenweise regelrecht transdisziplinär: So wird in der Rubrik Buchbesprechungen das gänzlich fachfremde Werk „Über Persönlichkeit, Aufgaben und Ausbildung des Richters“ von A. N. Zacharias rezensiert, und auch der Verweis auf die Gründung eines nicht näher spezifizierten „Vereins freier Knocheninteressenten“ in Berlin kommt eher überraschend. Offensichtlich ermuntert die *Angewandte* ihre Leser schon seit langem, über den (chemischen) Tellerand hinauszublicken.

[Lesen Sie mehr in Heft 36/1911](#)